

## Themenpapier **Medienentwicklungsplanung**



## Impressum

### Themenpapier Medienentwicklungsplanung

#### Herausgeber

Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen  
Schleswig-Holstein (IQSH)  
Dr. Thomas Riecke-Baulecke, Direktor  
Schreiberweg 5, 24119 Kronshagen  
[www.iqsh.de](http://www.iqsh.de)

#### Bestellungen

Brigitte Dreessen  
Tel.: +49 (0)431 5403-148  
Fax: +49 (0)431 5403-200  
[brigitte.dreessen@iqsh.landsh.de](mailto:brigitte.dreessen@iqsh.landsh.de)

#### Gestaltung

Stamp Media, Ringstraße 19, 24114 Kiel  
Titelbild, Bild Seite 3: Getty Images, Troels Graugaard

#### Druck

Druckhaus Leupelt GmbH, Handewitt  
Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

© IQSH 2015  
Auflage 2.000

#### Best.-Nr. 8/2015

Das IQSH ist eine Einrichtung des Ministeriums für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (MSB).

# Inhalt

Überblick

Pädagogisches Medienkonzept

Technisches Ausstattungskonzept

Supportkonzept

Finanzierungskonzept

Evaluation und Fortschreibung

Unterstützungsangebot IQSH



# Themenpapier

## Medienentwicklungsplanung

### Überblick

Die Medienausstattung in der Schule bildet die Grundlage für den funktional sinnvollen Medieneinsatz im Unterricht. Basis jeder Medienausstattung in einer Schule sollten eine gründliche Bestandsaufnahme und eine Bedarfsanalyse sein. Dieser Prozess wird in der Medienentwicklungsplanung beschrieben. Sie verfolgt das Ziel, Medien systematisch und nachhaltig im Unterricht einzusetzen.

Drei Grundannahmen stellen den Ausgangspunkt für die Medienentwicklungsplanung dar:

1. Pädagogische Fragestellungen und finanzielle Rahmenbedingungen bilden die Grundlage für technische Lösungen.
2. Standardisierung der von der Schule / dem Schulträger beschafften technischen Ausstattungen ist notwendig, damit verlässliche und finanzierbare Supportstrukturen aufgebaut werden können.
3. Ausstattung muss gewartet und erneuert werden; ohne langfristige Finanzplanung kann keine Nachhaltigkeit erreicht werden.

Die Medienentwicklungsplanung umfasst folgende vier Teilbereiche:

- Pädagogisches Medienkonzept
- Technisches Ausstattungskonzept
- Supportkonzept
- Finanzierungskonzept

Erst wenn diese verschiedenen Bereiche miteinander verzahnt sind, kann von einer Medienentwicklungsplanung gesprochen werden. Die verschiedenen Bereiche der Medienentwicklungsplanung werden kontinuierlich beziehungsweise in entsprechenden Zeitabständen fortgeschrieben, um den pädagogischen und technischen Entwicklungen Rechnung tragen zu können.

Zum Team der Medienentwicklungsplanung gehören im Regelfall mindestens ein Mitglied der Schulleitung, Lehrkräfte, Mitarbeiter/-innen des Schulträgers und gegebenenfalls technische Dienstleister. Naturgemäß treffen verschiedene Interessen aufeinander, auch wenn

alle gemeinsam die Entwicklung von Schule als Ziel haben. Das IQSH kann die Beteiligten bei der Konzeption der Teilbereiche im Rahmen des Beratungsangebotes unterstützen.

Empfohlen wird die Durchführung der Medienentwicklungsplanung auf Schulträgererebene für alle Schulen. Ziel ist ein technisches Grundkonzept, das sich in möglichst allen Schulen umsetzen lässt, somit die Betreuung vereinfacht und die Kosten minimiert. Dieses Konzept sollte aber genügend Spielraum bieten, um die pädagogischen Bedürfnisse der einzelnen Schulformen abzudecken.

### Pädagogisches Medienkonzept

Damit die unterrichtliche Mediennutzung und der Aufbau von Medienkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern nicht dem Zufall überlassen bleiben, sollten die zu vermittelnden Inhalte und Kompetenzen in einem pädagogischen Medienkonzept zusammengetragen und systematisiert werden. Je nach der Schulart, den baulichen Voraussetzungen und der pädagogischen Ausrichtung der jeweiligen Schule können Medienkonzepte sehr unterschiedlich ausfallen.

Das Lernen mit und über (digitale) Medien ist aufgrund technologischer Entwicklungen, wie Digitalisierung, Internet und breiter Verfügbarkeit mobiler Endgeräte und daraus resultierender gesellschaftlicher Veränderungen, zu einer wichtigen schulischen Aufgabe geworden. Gemäß dem entsprechenden KMK-Beschluss<sup>1</sup>, versteht man unter schulischer Medienbildung einen dauerhaften, pädagogisch strukturierten und begleiteten Prozess der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit der Medienwelt. „Sie zielt auf den Erwerb und die fortlaufende Erweiterung der Medienkompetenz ...“. Auch in den Lehrplänen, den Bildungsstandards und den neuen Fachanforderungen nehmen Medien eine wichtige Rolle ein.

Dazu zählt zum einen der Bereich „Lernen über Medien“, der die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler in einer medial geprägten Welt aufgreift. Dabei werden Teilnahme-, Reflexions- und Urteilskompetenzen erworben, die für eine selbstbestimmte gesellschaftliche Teilhabe unverzichtbar sind. Der zweite wichtige Bereich ist das „Lernen mit Medien“. Dabei wirken Medien „durch ihr

<sup>1</sup> Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.): JIM 2014. Jugend, Information, (Multi-)Media – Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland. Abrufbar unter: <http://www.mpfs.de/index.php?id=631> (letzter Zugriff: 24.07.2015)

vielfältiges didaktisch-methodisches Potenzial, das Anschaulichkeit, inhaltliche Attraktivität und formale Qualität ebenso mit einschließt wie die Möglichkeit, eigene mediale Produkte kreativ zu gestalten, als Motor und Motivator für das Lehren und Lernen in der Schule“.

Neben den digitalen Medien spielen auch die „klassischen“ Medien weiterhin eine wichtige Rolle. Dabei sollte jedoch berücksichtigt werden, dass im Rahmen der zunehmenden Digitalisierung vieler Bereiche Medien zunehmend verschmelzen und digital abrufbar sind. Als Teil der Medienkonzepterstellung sollte auch eine Bestandsaufnahme der bisherigen Arbeit erfolgen. Dadurch können bereits vorhandene gelungene Beispiele in der Unterrichtsarbeit erkannt und in die Breite getragen werden.

## Leitfragen zur Medienkonzepterstellung

Im Folgenden haben wir einige Fragen zusammengestellt, die im Rahmen der Konzepterstellung hilfreich sein können.

- Welche Zielrichtung hat unsere schulische Medienarbeit? Welche Schwerpunkte setzen wir uns?
- Welche Kompetenzen wollen wir vermitteln? Wie gewährleisten wir, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler diese erwerben?
- Wie können wir dafür sorgen, dass digitale Medien regelmäßig zum Einsatz kommen?
- Wie legen wir systematisch die Umsetzung der Medienarbeit in den einzelnen Fächern fest?
- Welche Endgeräte (Festrechner, Laptop, Tablet) eignen sich am besten für unsere angedachte Medienarbeit? Sollten sie mobil sein oder sich an festen Standorten befinden? Welche festen Standorte eignen sich am besten (Computerraum, Medienecke, Klassenraum, ...)?
- Wie sorgen wir für eine möglichst hohe Auslastung der Endgeräte/Räume (häufig ein Problem bei Computerräumen)?
- Wollen wir schülereigene/lehreigene Endgeräte in die Konzeption einbeziehen?
- Benötigen wir digitale Projektionsmöglichkeiten? Sind diese mobil einsetzbar oder werden diese in einigen oder allen Räumen fest installiert?

- Wie sollen Inhalte und Dateien miteinander ausgetauscht werden? Ist auch ein Zugriff von zu Hause sinnvoll und notwendig?
- Welche Qualifizierung benötigen die Lehrerinnen und Lehrer zur Integration der Medien in ihren Unterricht?
- Wie können wir Eltern und Schüler/-innen in die Konzeptionsarbeit einbeziehen?

## Erstellung eines Medienkonzepts

Als wichtiger Schulentwicklungsprozess liegt die Erarbeitung eines Medienkonzepts in der Gesamtverantwortung der Schulleitung und muss von ihr unterstützt und getragen werden. Die Schulleitung ist damit Teil einer zu bildenden Arbeitsgruppe. Die Arbeitsgruppe besteht aus einem festen Kern von Teilnehmenden. Gegebenenfalls wird der Kreis bei bestimmten Fragen temporär erweitert.

Zu einzelnen Themen, zum Beispiel zu technischen Fragen, können Untergruppen gebildet werden. Die Arbeitsgruppe sollte den Diskussionsverlauf möglichst transparent gestalten, das heißt Informationen zum Beispiel in Konferenzen nach außen tragen. Fachbezogene Fragestellungen werden in den verschiedenen Fachkonferenzen erörtert. Für die Bestandsaufnahme kann das Evaluationsportal LeOniE<sup>3</sup> (Lehrkräfte-Onlinedienst-interne-Evaluation) des IQSH genutzt werden: <https://leonie-sh.de/>.

## Technisches Ausstattungskonzept

Aus den pädagogischen Überlegungen können die notwendigen Schlussfolgerungen für die mediale Ausstattung gezogen werden. Diese wird in einem technischen Ausstattungskonzept festgeschrieben, welches neben der endgültigen Festlegung der Endgeräteausstattung auch konkrete Überlegungen zur deren Administration und der Verwaltung der schulischen Infrastruktur enthalten sollte. Schulen benötigen professionelle Lösungen, welche die notwendigen pädagogischen, administrativen, (datenschutz-)rechtlichen und organisatorischen Fragestellungen ausreichend klären. Vorschläge zur Gestaltung schulischer Netzwerke lassen sich den Ausstattungsempfehlungen des Landes<sup>2</sup> entnehmen.

Auch für das technische Konzept sollte eine umfassende Bestandsaufnahme der vorhandenen Infrastruktur, Endgeräte und Software erfolgen. Dieses dient unter an-

<sup>2</sup> Ministerium für Schule und Berufsbildung des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.): Empfehlungen für die schulische IT- und Medienausstattung. Kiel 2015.

derem dazu festzustellen, welche Geräte veraltet und erneuerungsbedürftig sind und wo durch Standardisierung eine effizientere Beschaffung und Wartung ermöglicht werden kann. Es erfolgt idealerweise auch schulübergreifend auf Schulträgerebene.

Im Rahmen der technischen Konzeption müssen die notwendigen datenschutzrechtlichen Fragestellungen beantwortet werden, wenn personenbezogene Daten verarbeitet werden. Dazu gehört, dass mit externen Dienstleistern Vereinbarungen zur Auftragsdatenverarbeitung abgeschlossen werden.

## Supportkonzept

Mit dem zunehmenden Einsatz von IT-Lösungen im Unterricht nimmt auch die Abhängigkeit von der Technik zu, sodass es nicht nur um einen möglichst reibungslosen Tagesbetrieb, sondern zunehmend auch um eine möglichst schnelle Wiederherstellung ausgefallener Technik, Programme und Daten geht.

Auf Basis des technischen Konzeptes wird daher auch ein Supportkonzept erstellt, das festlegt, von wem die im laufenden Betrieb anfallenden Wartungs- und Reparaturaufgaben ausgeführt werden. Dabei sollten auch Abläufe für Problemmeldungen definiert werden, damit diese schnell und effizient bearbeitet werden. Für den Aufbau von Supportsystemen ist die enge Zusammenarbeit von Schule, Schulträger und gegebenenfalls externen Dienstleistern unerlässlich, wenn sich die Arbeitsteilung von First-Level- und Second-Level-Support im Alltag bewähren soll.

Beim IQSH kann über den Helpdesk eine beispielhafte Supportmatrix abgerufen werden, die als Vorlage für eigene Entwürfe dienen kann.

## Finanzierungskonzept

Abgestimmt auf die anderen Konzepte sollte ein Finanzierungskonzept aufgestellt werden, in dem der notwendige Finanzbedarf sowohl für die Anschaffung und die wiederkehrende Erneuerung der Hard- und Software als auch die Einrichtung, Administration und Wartung des gesamten Systems durch einen IT-Dienstleister oder Mitarbeiter/-innen des Schulträgers zu berücksichtigen ist. Dabei sind die finanziellen Spielräume des Schulhaushaltes beziehungsweise des Schulträgers einzubeziehen.

Einige Schulträger sind dazu übergegangen, ihren Schulen ein festes jährliches Budget für die IT-Ausstattung zur Verfügung zu stellen.

## Evaluation und Fortschreibung

Um sicherzustellen, dass die pädagogischen Ziele sinnvoll gesetzt und noch zeitgemäß sind, die technische Ausstattung bedarfsgerecht ist und die Supportstrukturen funktionieren, wird eine regelmäßige Evaluation und Fortschreibung der Medienentwicklungsplanung empfohlen. Auch hierbei kann der Einsatz des Evaluationsportal LeOniE<sup>3</sup> des IQSH sinnvoll sein: <https://leonie-sh.de/>.

## Unterstützungsangebot IQSH

Das IQSH berät Schulen und Schulträger, die eine Medienentwicklungsplanung anstreben. Dabei unterstützen wir insbesondere bei folgenden Themen:

- Unterrichtsgerechte Medienausstattung
- Bring Your Own Device (BYOD) - Lehrende und Lernende nutzen eigene Endgeräte
- Gestaltung der Netzwerkinfrastruktur
- Jugendmedienschutz
- Authentifizierung und Protokollierung (Internetzugriff)
- Betreuung des pädagogischen Netzwerks

## Ablauf

Ihre erste Kontaktaufnahme mit unseren Medienberatern und -beraterinnen erfolgt über unser Helpdeskformular:

<http://helpdesk.lernnetz.de>

Wir melden uns dann telefonisch oder per E-Mail bei Ihnen. Bei Bedarf kann ein Vor-Ort-Termin vereinbart werden.



**IQSH**

**Institut für Qualitätsentwicklung  
an Schulen Schleswig-Holstein**

Schreberweg 5

24119 Kronshagen

Tel.: +49 (0)431 54 03-0

Fax: +49 (0)431 54 03-200

[info@iqsh.landsh.de](mailto:info@iqsh.landsh.de)

[www.iqsh.de](http://www.iqsh.de)